

### LOGISTIK HEUTE

## PRODUKTE

### Ladungsträger



# Alle im Blick

**Transparenz** Seit Anfang des Jahres nutzt die Nordmilch AG die Expertise des neuen Pooldienstleisters Palpool.

**S**pätestens seit den Auseinandersetzungen im vergangenen Frühsommer um den angemessenen Preis für dieses ebenso hochwertige wie hochwertige Produkt ist die Milch wieder in aller Munde. Dabei war der Milchmarkt schon seit einigen Jahren stark in Bewegung. Denn die von der WTO initiierte Liberalisierung der Milchindustrie ist in vollem Gange. Dabei verschärft die Öffnung der Märkte die Wettbewerbssituation für die deutsche und die europäische Milchindustrie nachhaltig.

Entsprechend arbeitet die Molkereibranche kontinuierlich an Möglichkeiten der Kosteneinsparungen und Optimierung von Arbeitsprozessen. „Transport-

kosten sind dabei ein wichtiger Kostenfaktor“, sagt auch Hans-Gerd Brauer, Leitung Logistik Service & Systeme bei der Nordmilch AG, dem größten milchwirt-

**Die Nordmilch-Logistiker Heiko Hilljegerdes (li.) und Hans-Gerd Brauer (re.) freuen sich mit Lars Nettelstroht, Vertrieb Palpool, Paul Craemer GmbH, über den gelungenen Start von Palpool.**



**Pro Jahr verzeichnet die Nordmilch-Gruppe 1,5 Mio. Palettenausgänge im Warenausgang.**

schaftlichen Unternehmen in Deutschland.

Bisher kommt bei der Nordmilch AG eine Vielzahl verschiedener Ladungsträgersysteme zum Einsatz. Diese Situation steuert nicht der Milchverarbeiter als Lieferant. Vielmehr legt dies der Empfänger beziehungsweise Kunde fest und bestimmt so das Ladungsträgersystem. Daher sind mehrere Tauschverfahren parallel im Einsatz. Die Nordmilch-Gruppe verzeichnet 1,5 Mio. Palettenausgänge im Warenausgang. Die Leergut-Disposition erfolgt über die Zentralabteilung der Nordmilch am Standort Zeven. In einer eigenen Abteilung erfolgt die Planung und Steuerung des Palettenflusses zwischen den Werken. Die Abteilung von Hans-Gerd Brauer ist dafür verantwortlich, dass alle Werke mit Leergut entsprechend versorgt sind und der Warenfluss gewährleistet ist.

Große Mengen werden auch bei Nordmilch über den sogenannten „weißen Pool“ mit der bekannten Europalette aus Holz gesteuert. Basis des weißen Pools ist das Tauschprinzip. Doch beim 1:1-Tausch der Europaletten gibt es häufig Schwierigkeiten. Zwar sollen aus-



**Die Arbeit mit dem UHF-Handheld bedeutet für die Mitarbeiter eine willkommene Abwechslung.**

schließlich Markenpaletten in den Pool eingeschleust werden, denn nur qualitätsgeprüfte Europaletten garantieren einen störungsfreien Materialfluss. Jeder Teilnehmer verpflichtet sich, beschädigte Paletten sofort auszusortieren und durch einsatzfähige Paletten zu ersetzen. Doch die tatsächliche Einhaltung von Qualitätsstandards bleibt ein Problem.

Auch andere Tauschsysteme, wie die Mehrwegkunststoffpaletten Euro H1, bergen Probleme in der Praxis. So tauschen die Empfänger in der Regel nicht 1:1 in der entsprechenden Menge am Lkw. Daher nehmen die Salden auf den H1-Konten zu. Die Außenstände wiederum treiben die Beschaffungskosten. Der Lieferant stockt dann auf eigene Kosten die Palettenbestände auf.

## Eine echte Alternative

Die Nordmilch-Logistiker sahen sich vor eine zusätzliche Integrationsaufgabe gestellt, als ein wichtiger Kunde, die Dr. August Oetker Nahrungsmittel KG, die Lieferung über Palpool avisierte. Schließlich erhöhte die Nordmilch mit diesem Schritt die Anzahl der Palettensysteme um ein weiteres. Zunächst sah es also nach zusätzlichem Aufwand im Wareneingang und im Handling allgemein aus.

Hans-Gerd Brauer stufte das System zunächst als „zu unsicher“ ein. Bedenken hatte er sowohl gegenüber dem Ladungsträger hinsichtlich der Durchbiegungswerte als auch gegenüber der RFID-Technologie allgemein. Doch als das Palpool-Team dann die Lösung vorstellte, fiel Brauer besonders positiv auf, dass Palpool mit einem völlig neuartigen Abrechnungssystem genau auf die Mängel und Schwachpunkte herkömmlicher Tauschsysteme eingeht und eine echte Alternative darstellt.

Palpool gewährleistet die Tag genaue und eindeutige Abrechnung einer jeden einzelnen Palette. Basierend auf RFID- und Webportal-Technologie vermietet der Dienstleister hochwertige Kunststoffpaletten für geschlossene Kreisläufe. Da jede einzelne Palpool-Palette identifizierbar und verfolgbar ist, lässt sich der aktuelle Überblick über den Bestand jederzeit im Internetportal anzeigen. Palpool erreicht damit eine einzigartige Transparenz und lässt sich nach einer kurzen Einweisung intuitiv bedienen.

Jede Palpool-Palette verfügt über zwei UHF-Transponder mit Identifikationsnummer. Beim Einscannen mittels Hand-

held können so alle Paletten lückenlos erfasst werden. Die Daten fließen dann über die Dockingstation via GPRS direkt in das Internetportal. Hiermit entfällt das lästige Ausfüllen von Palettenscheinen. Der Verbleib einer jeden Palette ist jederzeit nachzuvollziehen. Der gesamte Prozess der Erfassung und Verwaltung der Paletten erfolgt über die Komponenten Handheld und Internetportal bequem, zuverlässig und nahezu in Echtzeit.

## Palpool bei der Nordmilch

Seit Anfang 2008 läuft Palpool bei Nordmilch. Hier werden die Paletten im Wareneingang eingescannt. Zum Beispiel werden im Leerguteingang 250 Paletten in vier Minuten oder auch ein 15er Palettenstapel in Sekunden gescannt. Dabei wird nicht nur die Menge abgeglichen, sondern auch der Nummernkreis der 250 Paletten zu 100 Prozent geprüft. Dieses Verfahren gab es bisher im Palettenpooling nicht.

Die Arbeit mit dem UHF-Handheld und den RFID-getagten Kunststoffpaletten – anfangs etwas ungewohnt – ist inzwischen absolut anerkannt. Heiko Hilljegerdes, Leitung Zentrallager, meint, dass die Arbeit mit dem Handheld eine willkommene Abwechslung ist und regelrecht „Freude macht“. Im Vergleich zu den vielen herkömmlichen Systemen, die auf der Abwicklung mit Palettenscheinen basieren, überzeugt die Nordmilch-Logistiker neben dem einfachen Handling vor allem die Transparenz der Abrechnung und die gewonnene Übersicht über die Bestände.

### Nordmilch

Die **Nordmilch AG** ist mit 4,2 Mrd. verarbeiteten Kilogramm Milch das größte milchwirtschaftliche Unternehmen in Deutschland. In **Europa** rangiert der Konzern unter den Top Ten. Das **Produktionsprogramm** umfasst Käse, Frisch- und haltbare Produkte, Milch- und Molkepulver, Butter sowie milchbasierte Komponenten und Konzentrate, die in über 80 Länder exportiert werden. Etablierte **Marken** sind „Milram“ und „Oldenburger“. Mit neun **Produktionsstandorten**, drei 100-prozentigen Tochterunternehmen und diversen Beteiligungen ist Nordmilch im norddeutschen Raum verankert. Das Unternehmen erwirtschaftete im Jahr 2007 mit 2.900 **Mitarbeitern** einen **Umsatz** von 2,3 Mrd. Euro.

Hinzu kommt, dass Palpool eine Art „Gegenkontrolle“ im Hinblick auf die Sendungsverfolgung ermöglicht: Nordmilch erkennt genau, wann die Paletten aus dem eigenen Bestand ausgebucht werden. Das ist nämlich immer dann der Fall, wenn die Paletten im Wareneingang beim Empfänger gescannt werden.

Probleme mit Anfahrschäden, mit Bruchquoten und Wassereintritten gehören der Vergangenheit an. Sie sind mit der hochwertigen Palpool-Palette ausgeschlossen, die in einem Stück im Spritzgießverfahren gefertigt ist. Dabei wird nur sortenreines hochwertiges HDPE verarbeitet.

Auch an der Umpackstation auf einen Kettenförderer lässt sich die Palpool-Palette sicher und gut handeln. Das Ladegewicht liegt bei ca. 670 kg. In einer Zweipunktauflage im Hochregal ist mit der Palpool-Palette ein Ladegewicht von bis zu 1.000 kg möglich.

## Transparenz in der Abrechnung

Eine eindeutige Stärke des Systems liegt in der Transparenz der Abrechnung. Grundsätzlich gibt es diverse Abrechnungsmodelle je nach Dienstleister. Bei dem einen Dienstleister müssen Bereitstellungsgebühren und Tagesgelder gezahlt werden, bei anderen gibt es eine geringe Tagesgebühr und dann weitere Kosten. Bei Palpool setzt sich das Abrechnungsmodell aus der Miete pro Palette und Tag sowie für das UHF-Handheld zusammen. Bei den Transporten der Leerpaletten entscheidet der Kunde, ob er den Transport selber organisieren möchte oder ob er Palpool damit beauftragt.

Für Hans-Gerd Brauer ist Palpool ein richtiger Schritt: „Die Palettenqualität passt, die Abrechnung ist transparent und einfach nachvollziehbar, das Handling mit dem Handheld kinderleicht und weitere Technik ist nicht erforderlich.“ Derzeit denkt das Unternehmen darüber nach, welche weiteren Möglichkeiten die Transpondertechnologie bieten könnte. Hier hat man verschiedene Wege im Visier. p/ds